

Fortbildungsveranstaltung

für Ärztinnen und Ärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe, Mitarbeitende in Hospizen und Interessierte

„Den Tod erlebt man nicht – die Trauer schon“

in Zusammenarbeit mit traurig-mutig-stark, Trauerarbeit Hattingen e.V.

Ratlosigkeit und hilflose Situationen in Patientenzimmern, Arztpraxen und bei Hausbesuchen sind oft an der Tagesordnung, wenn ein Patient stirbt und Angehörige zurückbleiben. Tod und Trauer um Tote sind kein Bestandteil der Ausbildung in heilenden Berufen.

Dennoch kommen Ärztinnen und Ärzte im Alltag nicht um Situationen herum, in denen Sterbende und Angehörige Verstorbener Gesprächspartner sind. Sie bedürfen empathischer Reaktion.

In dieser Fortbildung soll der Umgang mit Hinterbliebenen aus vier Lebensabschnitten im Vordergrund stehen. Empathie und Kommunikationsfähigkeit sind dabei die Kompetenzen, auf die es ankommt.

Zwar ist das Alter eines Sterbenden nicht ausschlaggebend für den Grad der Trauer der Hinterbleibenden, aber es ist sinnvoll, sich mit Verlustgefühlen, Wünschen und typischen Reaktionen verschiedener Lebenssituationen auseinanderzusetzen, um handlungsfähig zu bleiben.

14:30 Uhr **Get together**
Musikalischer Beginn am Klavier
KMD **Jens-Peter Enk**, Wuppertal
„Graceful Ghost Rag“ von William Bolcom

15:00 Uhr **Begrüßung und Einladung**
Prof. Dr. med. **Andreas Tromm**, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Ev. Krankenhaus Hattingen gGmbH, Vorsitzender Trauerarbeit Hattingen e.V., Hattingen

15:15 Uhr **Letzte Hilfe – Sterben im Krankenhaus**
Die Trauerforscherin Dr. Ruthmarijke Smeding nennt die Zeit zwischen Tod und Beerdigung „Schleusenzeit“. In dieser Zeit begegnen sich professionelle Begleitende – etwa ärztliches Personal – und Trauernde auf „natürliche“ Weise. Das Modell „Trauer erschließen“ wird mit Schwerpunkt auf die Chancen der „Schleusenzeit“ für professionelle Begleiterinnen und Begleiter vorgestellt.

Sylvia Wiederspahn, ehrenamtliche Hospizbegleiterin, Kursleiterin „Letzte Hilfe“, Pfarrerin i.R. Christlicher Hospizdienst in Wuppertal

16:00 Uhr **Do's und don'ts am Sterbebett**
Die Begegnung mit dem Tod führt uns am Sterbebett in besonderer Weise an die Grenzen des menschlich Machbaren. Wie ist es vor diesem Hintergrund möglich, sterbenden Menschen und ihren Angehörigen mit „Lebensende-Kompetenz“ zu begegnen? Und wie kann diese Kompetenz in der ärztlichen und therapeutischen Praxis konkret umgesetzt werden?

Prof. Dr. theol. **Desmond Bell**, Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Diakon, Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum

16:45 Uhr **Pause – Imbiss und Musik**

Bitte wenden!

Fortbildungsveranstaltung

17:15 Uhr **Wenn ein schwerbehindertes Kind stirbt**

Manchmal erweist sich schon bald nach der Geburt, dass ein Kind nicht „normal“ aufwachsen wird, sondern einer schweren Erkrankung oder Behinderung wegen nicht lange zu leben hat. Palliative Betreuung für das Kind und dessen Eltern steht unter Umständen eine lange Zeit im Lebensmittelpunkt. Die Kommunikation mit den Eltern ist in dieser Phase entscheidend für die Auseinandersetzung mit der besonderen Situation. In dieser Arbeitseinheit wird berichtet, was Familien geholfen hat.

Dr. med. **Sabine Busse**, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Palliativmedizin Universitätsklinikum Aachen

18:00 Uhr **Glücklose Schwangerschaft**

Wenn ein Kind fehl oder verstorben geboren zur Welt kommt, zerstört dies Träume, Hoffnungen und Planungen im Hinblick auf die Zukunft der Eltern. Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen des Personenstandsgesetzes und dessen Auslegung, eine würdevolle Sprache sowie ein liebevoller Umgang mit dem verstorbenen Kind hilft, die Eltern in ihrem Trauerbearbeitungsprozess zu unterstützen.

Anja Spilker, Leiterin der Bethanien-Sternenkinderambulanz, Wuppertal

18:45 Uhr **Schlusswort und Verabschiedung**

Prof. Dr. med. **Andreas Tromm**, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Ev. Krankenhaus Hattingen gGmbH, Vorsitzender Trauerarbeit Hattingen e.V., Hattingen

Wissenschaftliche Leitung/Organisation

Prof. Dr. med. **Andreas Tromm**, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Ev. Krankenhaus Hattingen gGmbH, Vorsitzender Trauerarbeit Hattingen e.V., Hattingen

Annedore Methfessel, Evangelische Theologin und Pastoralpsychologin, Lehrsupervisorin DGfP, Geschäftsführung Trauerarbeit Hattingen e.V., Hattingen

Beate Haude, Schulreferentin des Evangelischen Kirchenkreises Wuppertal

Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Teilnahmegebühren

€ 40,00	Mitglieder der Akademie
€ 50,00	Nichtmitglieder der Akademie
€ 30,00	Nichtärztliche Zielgruppen
€ 30,00	Arbeitslos/Elternzeit (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung der Agentur für Arbeit)
€ 20,00	Studierende (unter Vorlage des Studierendenausweises)

Für weitere Informationen nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog oder die Fortbildungs-App der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

www.akademie-wl.de/katalog
www.akademie-wl.de/app



Auskunft und Anmeldung

Trauerarbeit Hattingen e.V.,
E-Mail: tagung@traurig-mutig-stark.de
www.traurig-mutig-stark.de

Bankverbindung:

Trauerarbeit Hattingen e.V.
Sparkasse Wuppertal
DE94 3305 0000 0000 2155 74

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit **5 Punkten** (Kategorie: A) anrechenbar.

Elektronische Erfassung von Fortbildungspunkten: Bitte beachten Sie, dass Sie Ihren eArztweis-light oder die Barcode-Etiketten zu allen Fortbildungsveranstaltungen mitbringen.

Schriftliche Anmeldung und Überweisung der Teilnahmegebühr bis zum 25.10.2023 erforderlich.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten! Stand: 18.03..2023/wal